



Projekt 2009/ÖP/05

Holzsparende Öfen – Schutz für Menschen und Umwelt

Das Pilotprojekt "Green Stove" wurde im 2005 in Zusammenarbeit mit der Europäischen Union in der Provinz Illubabor im Südwesten Äthiopiens lanciert.



Äthiopische Bäuerinnen kochen meist über dem offenen Feuer - mit schlimmen Folgen für Gesundheit und Ökologie. Deshalb fördert unser Projektpartner die Verbreitung von einfachen,holzsparenden Herden, so genannten "Green Stoves", und hilft so dem Klima und den Familien. Aufforstung und die Reduzierung des Holzverbrauchs sind wichtige Anliegen.

Für das Projekt wurden zuerst 32 Frauen und Männer angelernt, dieholzsparenden Öfen herzustellen. Die NGO stellte Werkzeug sowie Zement und Sand für die Bauteile zur Verfügung. Gleichzeitig hatte der Teamleiter Demesa 27 äthiopische Sozialarbeiterinnen angeworben, die die Dörfer besuchten, um den Familien die Vorteile der Öfen zu demonstrieren.



Vorteile der Green Stoves:

Sie verbrauchen zwei Drittel weniger Holz als eine offene Feuerstelle und - im Gegensatz zum offenen Feuer in den Hütten - ist die Verbrennungsgefahr und die Schädigung von Augen und Lungen durch die Raumentwicklung gebannt. Ein weiterer Vorteil der Green Stoves, der für deren Akzeptanz wichtig ist: Die neuen Öfen erfordern keine Umstellung der Kochgewohnheiten der Nutzerinnen. Innerhalb von zwei Jahren konnten 30'000 Green Stoves in Illubabor produziert und in Betrieb genommen werden.

Für die Frauen, die in Äthiopien traditionell für das Holz sammeln und Kochen zuständig sind, bedeutet der "Wunderofen" eine große Erleichterung für ihren Alltag. Und die Produzentinnen der Green Stoves ermöglichen ihren Familien mit dem Geschäft ein besseres Leben.

Inzwischen wurde das erfolgreiche Green Stove-Projekt auf andere Regionen ausgeweitet. Bis Ende 2008 wurden in den verschiedenen Projekten 83'000 Green Stoves verteilt. Die Organisation unterstützt Existenzgründerinnen dabei, ein eigenes Geschäft zur Herstellung der umwelt- und gesundheitsfreundlichen Herden zu beginnen und nimmt den Produzentinnen die Öfen ab, um sie mit einem Preisnachlass an die Bauern der Region weiterzuverkaufen.

Von den subventionierten Green Stoves profitiert nicht nur Mensch und die Natur in Äthiopien, sondern auch die Menschen weltweit, denn die Herde leisten einen Beitrag im Kampf gegen den Klimawandel.



Resultate:

Mit jedem Herd wird jährlich etwa eine Tonne des Treibhausgases Kohlenstoffdioxid eingespart - das entspricht einer 3'000 Kilometer langen Autofahrt.

Bericht direkt von einer Nutzniesserin:

Konjits neuer Ofen

Konjit Tilahun ist ca. Mitte 20, so genau weiss sie das nicht. Sie ist Mutter von drei Schulkindern, ihr Mann, ein Gelegenheitsarbeiter, ist permanent und meist erfolglos auf Arbeitssuche. Doch Konjit hat Glück: Sie ist Nutzniesserin des 2005 in Illubabor gestarteten Pilotprojekts "Green Stove".



"Der Tag, an dem mein Antrag auf einen Green Stove bewilligt worden ist, war der glücklichste Tag meines Lebens", erzählt die junge Frau.

Viele Jahre ihres jungen Lebens hat Konjit täglich mehrere Stunden lang am Boden über dem offenen Feuer hockend die Injerafladen auf einer Eisenplatte gewendet und sich dabei immer wieder ihre Beine verbrannt. Auch ihre Tochter hat Brandnarben: "Du kannst deine Kinder nicht in jeder Sekunde beschützen", erklärt Konjit entschuldigend.

Nun aber steht in der Ecke der Küche auf einem hüfthohen Lehmsockel der geschlossene Green Stove. Die Verbrennungsgefahr ist gebannt, in der Küche brennen die Augen nicht mehr vom beissenden Rauch, und statt die ganze Küche zu heizen, wird nun gezielt nur die Pfanne erhitzt, so dass sich die Backzeit der Injerafladen verkürzt. Konjit muss zudem weniger Holz zum Backen kaufen und spart sich dadurch 50 Birr im Monat.

Auf dem Markt verkauft Konjit oft 50 bis 60 Injerafladen. Das reicht, um ihre Familie zu versorgen und den Kindern eine Schulausbildung zu ermöglichen.

Helfen Sie uns, Äthiopiens Familien und Umwelt zu schützen. Vielen Dank.